Grußwort zur Verabschiedung

von Generalvikar Dr. Franz Jung

14. Mai 2018 \* Dom zu Speyer

Verehrte Damen und Herren,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Schwestern und Brüder im Glauben,

Dass der Generalvikar per Mail mit dem Vorsitzenden des Caritasverbandes kommuniziert, das ist heutzutage wohl nichts Bemerkenswertes. Im Januar dieses Jahres aber erreichte mich eine Mail von Franz Jung, die bei mir zuerst unverständiges Fragen und schließlich staunende Bewunderung auslösten.

Schon der Betreff war für mich fragwürdig:

„*Caesarius von Arles*“ – Wer ist das überhaupt?

Wikipedia verriet mir nur: Ein Erzbischof Anfang des 6. Jahrhunderts in Südfrankreich.

Und dann der Anhang besagter Mail:

Ein Auszug aus einem Manuskript von Franz Jung über „*Das Charakterbild des Heiligen Caesarius von Arles*“.

Erneut fragte ich mich: woher nimmt dieser vielbeschäftigte Generalvikar noch die Zeit für wissenschaftlich Forschung und Publikation – und:

Wozu dieser Rückgriff in die Vergangenheit?

Ist der Verwaltungschef der bischöflichen Behörden nicht ausgelastet – und wenn ja – hätte er dann mit der Zukunftsgestaltung unseres Bistums nicht genug zu tun?

Nun, der Inhalt des Manuskripts gab mir darauf nicht nur die richtigen Antworten, er wandelte meine anfängliche Skepsis schließlich in staunende Bewunderung.

Im 6. Punkt des 8. Kapitels seines Buches analysiert Franz Jung unter der Überschrift „*Caesarius und die unbedingte Verpflichtung zur Caritas*“ detailgenau, wie sich ein Bischof gegen alle Widerstände seiner Zeit rückhaltlos und unter höchstem persönlichen Einsatz für die Armen und Notleidenden seines Bistum engagiert.

Ich weiß nicht, lieber Franz, ob dir der Hl. Caesarius

schon länger zum Vorbild geworden ist?

Ich jedenfalls durfte in den zurückliegenden neun Jahren deinen unbedingten Rückhalt für die Caritas der Kirche von Speyer erfahren.

Dabei war es für dich immer ein Herzensanliegen, Caritas nicht losgelöst als professionelle Hilfs-organisation, sondern stets als unverzichtbaren Teil der Seelsorge weiterzuentwickeln.

Und auch hier war es der Dialog-Prozess zu unserem Pastoralkonzept, der dazu den entscheidenden Impuls gab:

In die Arbeitsgruppe „Standards der Gemeinde-Caritas“ brachten unsere Caritasmitarbeiter die Prinzipien der „Sozialraumorientierung“ mit ein

als grundlegende Haltung für unser caritatives Handeln.

Und schon bald hast Du erkannt, dass diese Prinzipien nicht nur für die Caritas grundlegend sind, sondern insgesamt für eine überzeugende Pastoral unserer Zeit gelten sollten.

Heute sind diese Prinzipien die Basis für jedes Pastorale Konzept unserer neuen Pfarreien, weil sie – dem Beispiel Jesu folgend – den Menschen in seiner unantastbaren Würde als Gottes Ebenbild in die Mitte unseres kirchlichen Auftrags rücken.

Dass dies nicht nur eine schöne Theorie geblieben ist, sonders sich in einer neuen Praxis auswirkt, möchte ich an drei Beispielen kurz erläutern:

1. Seit 5 Jahres gibt es eine jährlichen Fachtag zur „Sozialraumorientierung“, bei dem Mitarbeitende der Pastoral und der Caritas gemeinsam die verschiedenen sozialen Felder in unserem Bistum in den Blick nehmen.
2. Über das von Bistum und Caritas gemeinsam getragene Qualitätsentwicklungsprogramm SpeQM sind die Kindertagesstätten unserer Pfarreien auf einem guten Weg, zu tragenden Familien-Zentren in ihrem Sozialraum zu werden.
3. In den Caritas-Regionalkonferenzen treffen sich heute die Verantwortlichen der professionellen Sozialeinrichtungen mit den Caritasbeauftragten der Pfarreien, um gemeinsam das kirchlich-caritative Engagement in unseren 10 Dekanaten zu koordinieren und zu praktizieren.

Und wie unverzichtbar zu all dem der Dialog für dich ist, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass sich

der Bischof mit seinem Generalvikar 5mal im Jahr mit den Caritas-Verantwortlichen zum offenen Austausch über die Entwicklungen in Caritas und Kirche zusammenfinden.

Um diese Miteinander von kirchlicher Caritas und caritativer Kirche bewundern und beneiden uns auch ein wenig viele andere Caritasverbände in Deutschland.

Für all dies darf ich heute dem Generalvikar Franz Jung im Namen von mehr als 16.000 Mitarbeiter-innen und Mitarbeiter in den sozial-caritativen Einrichtungen unseres Bistums von Herzen danken.

Und ich wünsche dem Bischof Franz Jung - nach dem Vorbild des Caesarius von Arles - die Kraft

und den Mut für diese „unbedingte Verpflichtung zur Caritas“ in seinem Bistum Würzburg.

Mit Gottes Segen wird es Dir, lieber Franz,

ganz gewiss gelingen.

*Domkapitular Karl-Ludwig Hundemer*

Bischöflicher Beauftragter für die Caritas